



IG Metall Koblenz: Mehr Perspektiven für die junge Generation

Aktion auf der Löhrrstraße am 04.12.2010, um 12.00 Uhr

IG Metall-Studie belegt: Junge Generation - Je jünger desto prekärer

Koblenz – 04.12.2010 – Die IG Metall Koblenz warnt davor, dass der Aufschwung an der Jungen Generation vorbei geht. Trotz Überwindung der Krise prägen prekäre Arbeitsverhältnisse wie Leiharbeit, befristete Jobs und Praktika noch mehr die Lebens- und Arbeitssituationen von jungen Arbeitnehmern. Dies belegt die aktuelle repräsentative Studie „Persönliche Lage und Zukunftserwartungen der jungen Generation“, die TNS Infratest Politikforschung im Auftrag der IG Metall durchgeführt hat. „Die junge Generation bleibt trotz Aufschwung ausgebremst“, sagt Ali Yener, Gewerkschaftssekretär der IG Metall auf der Aktion der IG Metall Jugend Koblenz am Samstag, den 04.12.2010 auf der Koblenzer Löhrrstraße.

Mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen unter 25 Jahren (54 Prozent) arbeitet in prekären Arbeitsverhältnissen. Damit werden die Zahlen des Krisenjahres 2009 noch einmal um neun Prozent übertroffen. Bei den Erwerbstätigen unter 35 Jahren sind 30 Prozent befristet beschäftigt. Die Prekarisierung zeige sich insbesondere im hohen Anteil befristeter Stellen und Teilzeitarbeit. Mehr als ein Viertel (28 Prozent) der befragten jungen Erwerbstätigen gab an, bisher ausschließlich befristet beschäftigt gewesen zu sein. Ein Fünftel der Beschäftigten unter 35 arbeitet Teilzeit. Fast alle unfreiwillig: neun von zehn würden lieber Vollzeit arbeiten. Auch der von Arbeitgebern häufig behauptet gestellte „Klebeeffekt“, wonach Leiharbeit zur Übernahme durch das Entleihunternehmen führt, bleibt die Ausnahme und hat sich im Vergleich zum Vorjahr noch mal um zwei Prozentpunkte auf sieben verringert verschlechtert. „Der Berufseinstieg wird damit zunehmend schwieriger für die junge Generation – trotz Aufschwung“, kritisiert Yener.

„Eine Gesellschaft, die die Entfaltungsmöglichkeiten und Perspektiven ihrer jungen Generation stiefmütterlich behandelt, gefährdet die Zukunftsfähigkeit der gesamten Gesellschaft.“ Deshalb mache die IG Metall die Lebens- und Arbeitsbedingungen der jungen Beschäftigten auf betrieblicher und gesellschaftlicher Ebene zum Topthema.

„Es ist Aufgabe der Politiker und Unternehmer, die Zukunfts- und Lebenschancen der Jungen zu verbessern“, sagt Yener weiter. Die Ergebnisse der Studie zeigten deutlich, dass die Befragten

Medieninfo

Nr. 12

Mittwoch, 02.12.2010

Gö/AY/be

Ansprechpartner:

Ali Yener

IG Metall Koblenz

Moselring 5-7a
56068 Koblenz

Telefon: (02 61) 9 15 17-11
Fax: (02 61) 9 15 17-20
E-Mail: koblenz@igmetall.de
Internet: www.igmetall.de

IG Metall –
Gewerkschaft für Produktion
und Dienstleistung im DGB

beispielsweise von der Politik eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf (89 Prozent), die Einführung von Mindestlöhnen (82 Prozenten) sowie die Rücknahme der Rente mit 67 (71 Prozent) und die Begrenzung der Leiharbeit (71 Prozent) erwarten. „Wir werden als IG Metall bessere Zukunftschancen nicht nur einfordern, sondern unsere betrieblichen und tarifpolitischen Gestaltungsmöglichkeiten weiter nutzen“, sagt Yener abschließend.